

# HISTORISCHES AMÖNEBURG

Ein kurzer „Genießer Spaziergang“ von 2 km als Tagesausflug rund um die historische Amöneburger Stadtmauer ist unser Klassiker und ein abwechslungsreicher Weg auf 365 Meter Höhe. Sie erleben Geschichte und Natur hautnah zwischen größtenteils restaurierten Türmen und haben auf einladenden Parkbänken einen gigantischen Ausblick von der Spitze des erloschenen Vulkanschlotes auf ca. 36 Ortschaften im Amöneburger Becken.

## MAUERRUNDWEG IN KÜRZE

Parken: Parkplatz Festplatz oder  
Parkplatz Ritterstraße

Wegelänge: 2 km

Schwierigkeit: leicht

Empfohlene Laufrichtung:  
gegen den Uhrzeigersinn, Trepp abwärts

*Teilweise barrierearm für Rollstühle und  
Rollatoren*

*Standort eines Regiomaten: Am Wasserfall*



Informationen und Kontakt:  
Stadt Amöneburg

Am Markt 1 · 35287 Amöneburg

Tel.: 06422 92950

Mail: [stadtverwaltung@amoeneburg.de](mailto:stadtverwaltung@amoeneburg.de)

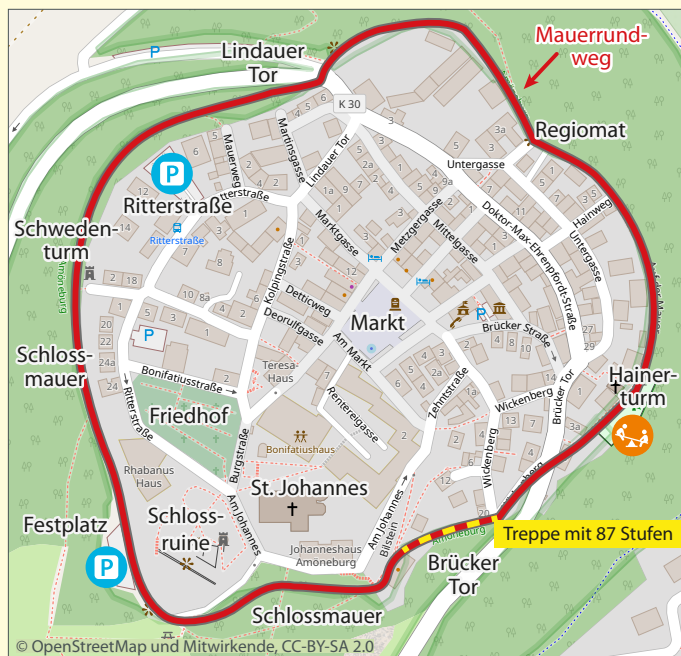
[www.amoeneburg.de](http://www.amoeneburg.de)



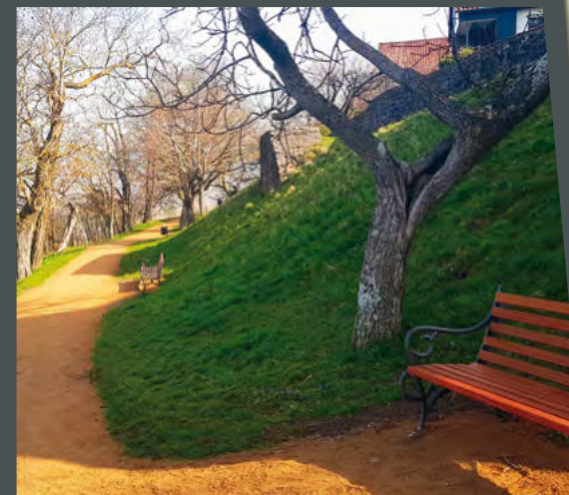
# WILLKOMMEN AUF DEM MAUERRUNDWEG

Wir laden Sie ein, diesen einzigartigen Rundgang auf dem ehemaligen Vulkanschlot und mitten im Naturschutzgebiet mit all seinen Highlights zu genießen. Sie folgen den blauen Hinweisschildern mit dem Mainzer Rad und erfahren auf vielen Infotafeln weitere Einzelheiten. Anschließend besteht die Möglichkeit den Stadtkern mit seinen Fachwerkhäusern, die abwechslungsreiche Gastronomie und die Schlossruine zu erkunden.

Die historische Stadt Amöneburg ist mit ihrer gut erhaltenen fast kreisrunden Ringmauer und mehreren Türmen ein touristischer Magnet. Zusätzlich gab es zwei Tore mit vorliegendem Graben, die im 12. Jahrhundert entstanden sind. Große Teile des vulkanischen Bergmassives wurden bereits im 5. Jahrhundert vor Christus durch Wälle und Gräben befestigt. Danach wurde es etwa um Christi Geburt von den Kelten als Oppidum, also als befestigte Stadt, errichtet. Im 7. Jahrhundert haben es die Franken als Festung mit Steinmauern ausgebaut.



## WANDERN IN DER STADT AMÖNEBURG



MAUERRUNDWEG

## SCHLOSSMAUER

Unter Erzbischof Adalbert wurde im 11. Jahrhundert die AMANABURCH zu einer Mainzer Burg mit Öfen und Glasfenstern ausgebaut und Burggrafen sorgten für den Schutz der neuen Besitzungen. Im Laufe der Jahrhunderte wurde aus der Burg ein repräsentatives Schloss mit Schießscharten, und Ringmauer. Trotz aller Befestigung wurde das Schloss von den Hessen und Schweden vollständig im Jahr 1646 zerstört. Weitere Informationen lesen Sie vor Ort in der Schlossruine.



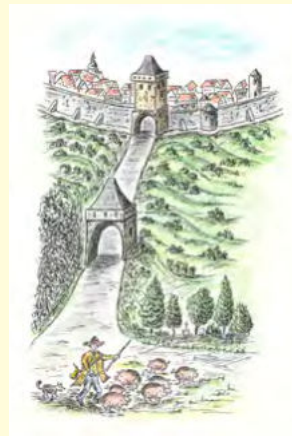
## SÄULENBASALTWAND

Im 19. Jahrhundert gab es mehrere Steinbrüche oder Orte mit Basaltvorkommen, aus denen die Stadt Amöneburg Steine für den Straßen- und Mauerbau oder Grenzsteine verkaufte. Die Ostwand mit ihren typischen Säulen ist etwa 25 m hoch und sie laufen oberhalb dieses gigantischen Geotops über eine Steintreppe und behalten den Überblick.



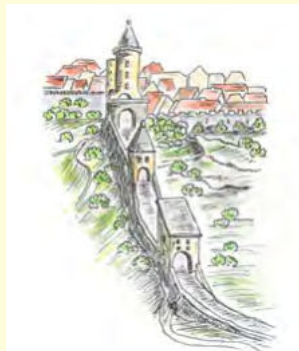
## BRÜCKER TOR

Das Brücker Tor war eine zweiteilige mittelalterliche Toranlage, benannt nach der Siedlung Brück am Ohmübergang. Die beiden viereckigen Tortürme waren an der Hangseite durch eine Mauer miteinander verbunden.



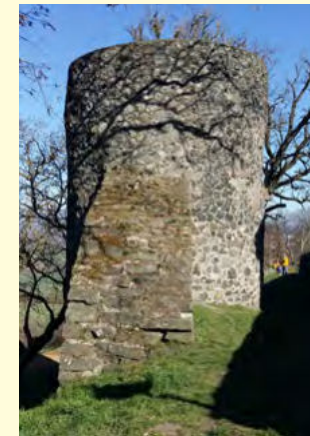
## HAINERTURM

Im Winter 1645 war die Amöneburg von hessischen Soldaten belagert. Im Schutz der Dunkelheit versuchten die Truppen über ihre Sturmleitern unbemerkt die Mauer in der Nähe des Hainerturms zu ersteigen. Vor Ort erfahren Sie wer mit gellendem Geschrei und kochendem Wasser die Angreifer vertrieben hat.



## LINDAUER TOR

Das Lindauer Tor bestand aus drei Torhäusern und war der nördliche Eingang zur mittelalterlichen Stadt.



## SCHWEDENTURM

Der Schwedenturm hat seinen Namen dem Bruderzwist zwischen Hessen-Kassel und Hessen-Darmstadt zu verdanken. Der sogenannte Hessenkrieg führte dazu, dass die Schweden als Verbündete der Kasseler im Sommer 1646 mit 23.000

Soldaten vor der Festung Amöneburgs lagerten mit der Absicht diese auszuschalten.

## MAINZER RAD

Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass im Stadtwappen von Amöneburg oben rechts das Mainzer Rad zu sehen ist. Das Logo des Mauerrundweges finden Sie auch auf einer Seite der Grenzsteine und wiederholt sich an den Straßenlaternen in der Altstadt. Das Amt Amöneburg gehörte als Enklave zu Kurmainz. Bischof Willigis hat das Wagenrad in sein Wappen aufgenommen, weil sein Vater Wagenbauer war.

